

Angela Schwalbe, Pfarrerin für Reichelsheim/Wetterau

## Gottes „Bodenpersonal“

Hausandacht zum fünften Sonntag nach Trinitatis am 14. Juli 2020

### *Kerze anzünden*

#### **Votum:**

Meine Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

**Gebet zum Wochenpsalm 73 (Neue Genfer Übersetzung)** *Ganz sicher: Gott ist voller Güte gegenüber Israel, gegenüber all denen, deren Herz ohne Schuld ist. 2 Ich aber wäre fast gestrauchelt; nur wenig fehlte noch, und meine Füße wären ausgeglitten. 3 Denn ich beneidete die Überheblichen; es machte mir zu schaffen, als ich sah wie gut es den Gottlosen geht. 8 Sie verhöhnen und unterdrücken andere durch die Bosheit ihrer Worte, von oben herab reden sie stolz daher. 9 Ihr Maul reißen sie weit auf, weder Himmel noch Erde bleiben von ihren Lästereien verschont. 10 Darum laufen ihnen auch so viele Leute nach und nehmen ihre Worte gierig auf wie Wasser. 23 Aber ich bleibe immer bei dir und du hast mich bei meiner rechten Hand gefasst. 24 Du leitest mich nach deinem weisen Plan und nimmst mich am Ende in Ehren auf. 25 Wen habe ich im Himmel außer dir? Und auch auf der Erde habe ich nach nichts Verlangt, wenn ich nur dich bei mir weiß! 26 Wenn auch meine Kräfte schwinden, so gibt doch Gott meiner Seele Halt. Er ist alles, was ich brauche – und das für immer!*

Danke Gott,  
dass du mit Güte auf die blickst,  
die in ihrem Herzen ehrlich sind.

Aber manchmal wünsche ich mir,  
dass dies auch zu spüren und zu sehen ist.  
Warum nur gerate ich mit diesem Wunsch auf dünnes Eis?  
Warum nur begeben sich auf Glatteis,  
wenn ich die Blender, Angeber, und Lästere  
um ihren Erfolg beneide?  
Es ärgert mich, dass so viele auf sie hereinfallen.

Wie gut, dass du mich hältst, Gott.  
Wie gut, dass du einen Plan für mich hast.  
Wie gut, dass du mich gütig ansiehst  
und ich bei dir Ansehen genieße!

Herr erbarme dich

#### **Gedanken zum 5. Sonntag nach Trinitatis und zum Predigtext: Lukas 5, 1-11:**

**Gottes „Bodenpersonal“** – Am See. Später Vormittag. Die frühe Mittagssonne glitzert auf dem Wasser. Die Fischerboote liegen am Ufer. Fischer waschen ihre Netze. Irgendwo steht Jesus. Viele Menschen um ihn herum. Sie wollen ihn hören und sehen. Jesus wendet sich an einen der Fischer: „Wie heißt du?“ – „Simon“ – „darf ich zu dir an Bord kommen? Ich will vom Schiff aus zu den Menschen sprechen, damit sie mich besser sehen können.“ Der Fischer bedeutet ihm mit einer Kopfbewegung, dass er einsteigen soll. Jesus klettert an Deck und spricht von dort aus zu den Menschen. Als er fertig ist, sagt er zu Simon: „Fahr aus! Zu den tiefsten Fischgründen. Und dann wirf die Netze aus“ – „Wieder so ein Dummschwätzer“ brummt Simon in seinen Bart. Und zu Jesus gerichtet: „Wir waren die ganze Nacht da draußen und haben gearbeitet. Wir haben nicht einen Fisch gefangen.“ – Jesus, der gerade so viele Menschen angezogen hatte, schaut ihn an. Sein Blick hat etwas so Gewinnendes, Überzeugendes – Simon kann gar nicht anders – als gegen alle Vernunft und Berufserfahrung sein Boot auslaufen zu lassen. „Ok, Meister, auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen!“ Und in seinen Bart brummt er hinein: „Wir werden ja sehen, was das bringen soll...“ Und dann – traut er seinen Augen nicht. Die Netze werden so voll von Fischen, dass sie zu reißen drohen. Mitten am Tag!

Er bekommt die Netze kaum noch in sein Boot zurück. Die Besatzung eines anderen Schiffes muss kommen und helfen, die Netze auszuleeren. Und das Boot beginnt fast zu sinken! Jetzt kommt ein Riesenschrecken über Simon Petrus. Er senkt den Kopf und sagt: „Ok Meister, du hast gewonnen. Wer immer du bist, was immer du kannst – lass mich in Ruhe – geh weg! Ich bin deiner nicht wert – dir kann ich nicht das Wasser reichen!“ Und Jesus sagt zu ihm: „Alles gut! Keine Angst! Von jetzt ab wirst du Menschen fischen!“ Und Simon Petrus verlässt mit Jesus sein Schiff, lässt es am Ufer liegen, und zieht sofort mit Jesus los.

Wo bist du in dieser Geschichte? Stehst du in der Menschenmenge am Ufer und beobachtest mit etwas Distanz, was da passiert? Oder bist du bei Simon Petrus auf dem Boot, hilfst mit? Was passiert, wenn Jesus sich dir zuwendet? Was denkst du? Was willst du ihm sagen? Was sagt er zu dir?

Wo auch immer du dich in dieser Geschichte wieder findest – Jesus, der Gottessohn – Gottes menschliches Antlitz – wendet sich dir zu – dir, genauso wie du bist. Und er braucht dich genau so wie du bist. Er will mit dir – genau so wie du bist - etwas bewirken in dieser Welt, an diesem Ort, in dieser Gemeinde. Du kannst dir aus deiner bisherigen Erfahrung nicht vorstellen, dass du etwas bewirken kannst? Auf sein Wort hin – versuchs!

Wir beten füreinander und für andere:

### **Fürbitte**

Gott, der du Menschen nimmst, wie sie sind und durch sie wirkst, wir danken dir, dass du nicht aufhörst, dich uns zuzuwenden.

Gott, der du durch Menschen wirkst, wir bitten dich für alle, die in deinem Namen um Menschen werben: Dass sie sich nicht selbst erheben und ihre eigenen Wünsche und Gedanken mit deinem Wort verwechseln. Schenke ihnen einen wachen Geist, Einfühlungsvermögen und Offenheit für Unbekanntes.

Wir rufen: Erhöre uns.

Gott, der du durch Menschen wirkst, wir bitten dich für die Zweifelnden, die sich nicht sicher sind, worauf sie vertrauen können: Erfreue dich an ihrem Suchen nach Wahrheit, begleite sie durch ihre Fragen, ihre Zweifel, und schenke immer wieder neu Vertrauen und Zuversicht.

Wir rufen: Erhöre uns.

Gott, der du durch Menschen wirkst, wir bitten dich für jene, die scheitern oder an ihren Aufgaben verzweifeln: Dass sie neue Perspektiven entdecken oder Auswege, wo es nötig ist. Und dass sie Hilfe und Ermutigung erfahren und spüren, was du ihnen zutraust.

Wir rufen: Erhöre uns.

Gott, der du durch Menschen wirkst, wir bitten dich für alle, die Verantwortung tragen für andere. Dass sie Entscheidungen treffen, die das Leben der Menschen schützen und fördern, nicht gefährden. Dass sie mutig Entscheidungen ändern, die sich als falsch erweisen.

Wir rufen: Erhöre uns.

Und wir bitten dich für uns, Gott: Hilf uns, deinen Ruf zu hören und deine Ermutigung anzunehmen. (nach Gönke Dorothea Eberhard)

### **Vaterunser**

#### **Segen**

Der Herr segne euch und behüte euch.

Er lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Er erhebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden!

*Angela Schwalbe, Pfarrerin für Reichelsheim/Wetterau, [angela.schwalbe@ekhn.de](mailto:angela.schwalbe@ekhn.de),*